

# Manuela F. aus Hamm wollte sich nur die Schulter behandeln lassen

Kauffrau Manuela F. (51) aus Hamm schwebte nach einer Schmerzspritze in Lebensgefahr

Zehn Tage lag die Patientin auf der Intensivstation



# Eine Schmerz-Spritze hätte mich fast umgebracht

**Hamm/Beckum - Für Manuela F. (51) ist nichts mehr wie früher. Die Kauffrau aus Hamm leidet unter Atemnot, Panikattacken, Platzangst. Sie kann nicht arbeiten. Schon kleine Belastungen sind für sie zu viel. In wenigen Tagen muss sie zur Reha an die Ostsee. „Ich hoffe, dass meine Lungen und meine Seele wieder gesund werden“, sagt sie.**

**Lebensgefahr nach Schmerzspritze!**  
Am 1. Februar war Ma-

nuela F. mit schlimmen Schmerzen („Ich konnte mich kaum noch bewegen“) in der rechten Schulter zum Orthopäden in Beckum gegangen. „Er stand hinter mir, tastete kurz ab, sprach von einem eingeklemmten Nerv und einer Schmerzspritze. Dann stach er schon zu“, sagt sie.

**Ein Stich mit Folgen!**

**Stunden später brach Manuela F. mit Atemnot zusammen und kam als Notfall in die Klinik. Sie: „Ich dachte ich ersticke. Dann endet die Erinnerung.“ Zehn Tage lag sie auf**

**Diagnosen:**

- iatrogener Pneumothorax rechts bei Schulterinfiltration
- Anlage einer Thoraxdrainage vom 01.-03.02.2016
- Rezidiv-Pneumothorax rechts am 04.02.2016

**Weitere Diagnosen:**

- Schulterschmerzsyndrom rechts
- Asthma bronchiale
- Penicillinallergie

**Im Krankenhaus wurde der lebensbedrohliche Pneumothorax diagnostiziert und behandelt**

**der Intensivstation. Und will jetzt Schmerzensgeld.**

Denn: Der Orthopäde hatte die Spritze offenbar falsch gesetzt und die Lunge verletzt. Luft strömte in den Brustkorb und

verhinderte, dass sich der linke Lungenflügel ausdehnen

konnte. Pneumothorax nennen Mediziner diesen lebensgefährlichen Zustand.

Patienten-Anwalt Dr. Peter Gellner (49) aus Verl: „Dieser Fall zeigt, welche verheerenden Folgen Fehler auch bei kleinen Routinebehandlungen verursachen können.“ Er fordert Schmerzensgeld von dem Arzt und will notfalls klagen. Inzwischen hat sich dessen Versicherung eingeschaltet, der Arzt will sich zum Fall nicht äußern. **mb**

Fotos: RALF MEIER, DPA PICTURE-ALLIANCE/DANIEL NAUPOLD, PRIVAT Foto: ANDREAS BUCK